

Frühes Kalben für mehr Milchleistung

Je früher die Rinder abkalben, umso mehr Milch produzieren sie in ihrer Karriere. Dies dank einer besseren Langlebigkeit und trotz einer leicht geringeren Leistung in den ersten Laktationen. Die Entwicklung des Rindes ab der Geburt zu fördern, ist der Schlüssel zum Erfolg.

vpi. Bei vielen Säugetieren hat eine frühe erste Fortpflanzung einen negativen Einfluss auf die Langlebigkeit. Diese biologische Tatsache scheint sich bei unseren modernen Milchrassen, die seit Jahrzehnten indirekt auf die Merkmale der Frühreife gezüchtet wurden, geändert zu haben. Die Ergebnisse der ersten Milchwägungen von Prüfstierentöchtern sind entscheidend, um die Stiere auszuwählen, die dann breit eingesetzt werden. Dieses Vorgehen bevorzugt frühreife Tiere.

Die züchterische Selektion der letzten Jahrzehnte erlaubte es uns, die moderne Milchkuh zu schaffen, die wir heute kennen. Somit sind die Empfehlungen, die vor 20 Jahren gemacht wurden, nicht mehr ganz auf dem neuesten Stand. Tatsächlich haben die Rinder, die wir heute auf unseren Betrieben halten (insbesondere die spezialisierten Milchrassen Red Holstein, Jersey und Brown Swiss), ein sehr grosses Wachstumspotenzial und wurden auf ihre Frühreife gezüchtet. Diese Auswirkung ist bei den weniger auf Milch spezialisierten Rassen (Swiss Fleckvieh, Montbéliarde, Normande, Simmental und Original Braunvieh) weniger ausgeprägt. Deshalb ist es wichtig, diese zwei Kategorien bei den Empfehlungen zu unterscheiden.

Holstein: Erstkalbealter mit 24 Monaten

Die Einflüsse des Erstkalbealters auf die Leistungen der Holstein-Kühe sind weltweit sehr gut untersucht, insbesondere für Betriebs-typen mit hohen Leistungen pro Tier. Die verschiedenen Studien kommen zum Schluss, dass sich das ideale Erstkalbealter, um die Lebensleistung zu maximieren, zwischen 22 und 26 Monaten befindet. Bei Rindern, die früher (21 Monate) oder später (> 30 Monate) kalben, sinkt die Lebensleistung. Diese höhere Lebensleistung wird erreicht, auch wenn die Rinder, die



Kein Erfolg ohne Kontrolle! Regelmässige Kontrollen zeigen, ob die Gewichtsziele erreicht werden oder nicht und erlauben es, Fehler rasch zu korrigieren.

Auch bei einer Saison auf der Weide oder auf der Alp ist eine Abkalbung mit 24 bis 26 Monaten möglich, unter der Bedingung, dass das Wachstumspotenzial in den ersten Lebenswochen und -monaten ausgeschöpft wird.

mit 24 Monaten abkalben, in der ersten Laktation weniger Milch und Fett (aber mehr Eiweiss) produzieren als Rinder, die später abkalben. Diese Leistungsunterschiede schwächen sich mit den Laktationen ab und in der dritten oder vierten Laktation gibt es keine Unterschiede mehr, ob die Rinder früh oder später gekalbt haben. Zudem haben die Rinder, die früh gekalbt haben, die höhere Wahrscheinlichkeit, in der Herde alt zu werden. In der Schweiz haben die Holstein 2014 im Durchschnitt mit 28.5 Monaten zum ersten Mal gekalbt und 12.8 kg Milch pro Lebenstag produziert. Auch wenn es bei diesem Durchschnitt grosse Unterschiede zwischen den Betrieben gibt, stellen wir fest, dass die meisten Holstein-Betriebe, in Sachen Erstkalbealter, weit vom Optimum entfernt sind.

Zweinutzungs-Rassen: Wo ist das Optimum?

Für Original- oder Zweinutzungsrasen stehen viel weniger Untersuchungsergebnisse zur Verfügung. Deshalb ist es viel schwieriger, klare Empfehlungen abzugeben. Die Wissenschaftler sind sich jedoch einig, dass ein Erstkalbealter um 30 Monate ideal wäre, obwohl die Daten neuester Analyseergebnisse der Milchkontrolle in Frankreich für Montbéliarde und Normande dieser Behauptung widersprechen. In dieser Auswertung haben die Kühe, welche mit 24 Monaten abgekalbt haben, in ihrer Karriere 15% mehr Milch produziert als diejenigen, welche mit 30 Monaten gekalbt haben, und 25% mehr als die mit 36 Monaten. Dies erklärt sich hauptsächlich mit der längeren Lebensdauer der Tiere, die früh gekalbt haben. Wieso diese Abweichung zwischen den wissenschaftlichen Studien und den Ergebnissen der Milchkontrolle? Es scheint, dass die Betriebe, die ihre Rinder der Rasse Montbéliarde früh abkalben lassen, Betriebe sind, die das Ma-

nagement auf verschiedenen Stufen im Griff haben. Eine gute Betreuung in der Aufzucht von Kälbern einer Zweinutzungs-Rasse ist wohl noch wichtiger als bei den spezialisierten Milchrasen (siehe Kasten), damit es mit einem frühen Erstkalbealter klappt.

Wieso früh kalben?

Die Vorteile der frühen Abkalbungen (24 Monate) sind vielfältig und haben technische und wirtschaftliche Einflüsse:

- 1) Ein tieferes Erstkalbealter der Rinder macht es möglich, mehr Milch pro Lebenstag der Kühe zu produzieren und so die Produktionskosten zu senken. Dies ist recht einfach in die Praxis umzusetzen und verursacht meist keine Investitionen. Jeder zusätzliche Aufzuchttag verursacht Kosten, dies umso mehr mit der aktuellen Agrarpolitik, bei der die tierbezogenen Beiträge gestrichen wurden.
- 2) Eine frühe erste Abkalbung, das heisst ein kurzes Generationenintervall, erlaubt es unter anderem,



schneller vom Zuchtfortschritt zu profitieren, dieser Aspekt kommt im Zeitalter der genomischen Selektion voll zum Tragen.

- 3) Die modernen Rindern, die für frühe Abkalbungen «programmiert» sind, neigen dazu, bei späten Abkalbungen zu verfetten, was eine Kette von Problemen auslöst (schwierigerer Geburtsablauf, Abmagern zu Beginn der Laktation, Stoffwechsel- und Fruchtbarkeitsprobleme ...), was schlussendlich zu einer geringeren Überlebenschance führt.

Damit die Abkalbung mit 24 Monaten zum Erfolg wird, muss man jedoch gewährleisten, dass das Zielgewicht bei der Abkalbung erreicht wird. Das bedeutet, dass das gewünschte Erstkalbealter bei der Geburt des Kalbes festgelegt wird;

die Fütterung, das Wachstum und das Alter zum Zeitpunkt der Besamung müssen dann diesem angestrebten Ziel angepasst werden.

Alpung, ja oder nein?

Das Erstkalbealter zu verschieben, um einen Sommer länger alpen zu können, um so ein Maximum an Alpungs- und Sömmerungsbeiträgen zu beziehen, das ist eine schlechte Rechnung; die Beiträge decken die durch die spätere Abkalbung verursachten zusätzlichen Kosten nicht. Die Rinder können allerdings dennoch einen oder zwei Sommer gealpt werden. Das kompensatorische Wachstum bei der Rückkehr auf dem Heimbetrieb vermag den Wachstumsrückstand vom Sommer wieder gut zu machen. Dieses etappenweise Wachstum kann für die Euterentwicklung und die zukünftige Milchleistung sogar nützlich sein. Die Weidehaltung wird ab dem frühen Alter empfohlen, unter der Bedingung, dass qualitativ gutes Gras, je nach Alter der Tiere, mit einer möglichen Ergänzungsfütterung angeboten wird. Während des ersten Jahres auf der Weide ist den Parasiten grösste Beachtung zu schenken.

Die Forschung über die Auswirkungen der verschiedenen Faktoren der Aufzucht auf die Lebensleistung der zukünftigen Kühe steckt noch in den Kinderschuhen. Deshalb ist noch viel Wissen zu erarbeiten, um alles zu verstehen und zu managen. Etwas ist allerdings sicher: Unsere heutigen Milchkühe, unabhängig ihrer Rasse, können früh abkalben, ohne damit ihre Karriere zu belasten.

Die Schlüssel zum Erfolg für eine frühe Abkalbung:

- Bestmögliche Bedingungen von der Geburt weg für die Kuhkälber (Geburtsablauf, Kolostrum, in den vier ersten Wochen Milch ad libitum)
- Das Wachstumspotenzial in den ersten sechs Lebensmonaten voll ausschöpfen
- Fütterung der Rinder mit Futtermitteln bester Qualität (Gras, Heu, Silage ...) – ergänzt, wenn dies je nach Qualität der Grundfütterung und dem Wachstumsstadium der Rinder nötig ist.
- Überwachen der Weideparasiten
- Den Gewichtszuwachs regelmässig überprüfen (wägen oder messen): Ziele 60% Lebendgewicht der späteren Kuh bei der Besamung und 80–90% bei der Abkalbung
- Die Körperkondition (BCS) regelmässig kontrollieren (Ziel bei der Abkalbung 3.25–3.50)
- Stiere mit einem leichten Geburtsablauf für die Besamung auswählen
- Eine gute Vorbereitung der Abkalbung und Eingliederung in die Herde
- Für eine maximale Futteraufnahme der Erstlaktierenden sorgen (auch rangniedere Kühe haben unbeschränkten Zugang zu Futter und Wasser).